

# DER WOCHENRÜCKBLICK

Herausgegeben von der

Union der Opferverbände Kommunistischer Gewaltherrschaft UOKG e.V.  
Ruschestraße 103, Haus 1, 10365 Berlin, Tel. 030 557793-52/-51, Fax: -40

Gefördert von der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur



Sehr geehrte Damen und Herren,

anbei sind zwei aktuellen Mitteilungen der Beauftragten des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur. Eine interessante und informative Lektüre wünscht Ihnen

Irina Bitter

## INFORMATIONEN AUS INSTITUTIONEN UND POLITIK

### **Proteste vor „Kahane-Stiftung“ – Geheimer linker Workshop zur SED-Diktatur?**

Vor dem Gebäude protestierten Opfer der SED-Diktatur, die sich als Rechte diffamiert sehen.

[epochtimes.de](http://epochtimes.de)

### **Ausstellung zu Opfern stalinistischer Gewaltherrschaft**

[trier-reporter.de](http://trier-reporter.de)

### **Die Dokumente zu Opposition und Widerstand im Osten sollen in einer großen Datenbank erschlossen werden**

41.000 Euro aus ehemaligem SED-Vermögen für das Archiv Bürgerbewegung Leipzig e. V.

[l-iz.de](http://l-iz.de)

### **Bundesstiftung Aufarbeitung – Streit um Fördermittel**

[die-stiftung.de](http://die-stiftung.de)

[pro-medienmagazin.de](http://pro-medienmagazin.de)

### **Knabe-Entlassung**

Zur Entlassung des Direktors der Stasi-Opfer-Gedenkstätte Hohenschönhausen, Knabe, wird es keinen Untersuchungsausschuss geben.

[inforadio.de](http://inforadio.de)

[tagesspiegel.de](http://tagesspiegel.de)

Berlins CDU-Vorsitzende bringt Berliner CDU in Schwierigkeiten

[bz-berlin.de](http://bz-berlin.de)

### **Ausstellung zu Ereignissen 1989 in Arnstadt**

[thueringer-allgemeine.de](http://thueringer-allgemeine.de)

### **"Grünes Band" wird Naturmonument**

Die innerdeutsche Grenze war ein Stück nahezu unberührter Natur - aber für die Menschen zugleich auch Todesstreifen.

[volksstimme.de](http://volksstimme.de)

### **30 Jahre nach dem Mauerfall**

Bei einem Zeitzeugengespräch erinnerten sich drei Potsdamer an die Stimmung in den DDR-Betrieben im Herbst 1989.

[pnn.de](http://pnn.de)

### **Rätsel um Gedenkavillon für Stalin**

Der Rundbau in Wilkau-Haßlau steht unter Denkmalschutz. Nur weiß keiner, warum. Trotzdem soll er saniert werden.

[freipresse.de](http://freipresse.de)

### **Nordwind in den Westen**

Günter Wetzels, einer der Ballonflüchtlinge von 1979, kam im Stendaler Uppstall-Kino mit dem Publikum ins Gespräch.

[volksstimme.de](http://volksstimme.de)

### **Kurt Masur und seine Beziehung zum System DDR**

[deutschlandfunk.de](http://deutschlandfunk.de)

### **Tausende Mosambikaner - DDR-Vertragsarbeiter warten auf Geld**

[zdf.de](http://zdf.de)

[volksstimme.de](http://volksstimme.de)

KUBA

**Alles neu in Kuba? Umstrittene Verfassungsreform auf dem Prüfstand**

[aargauerzeitung.ch](http://aargauerzeitung.ch)

RUSSLAND

Was inhaftierte Väter ihren Kindern aus dem Gulag schrieben

[br.de](http://br.de)

## AUS DEN VERBÄNDEN

UOKG

**„Der Rechte Rand der DDR-Aufarbeitung“**

Bericht von Benjamin Baumgart

Im Vorfeld wurde viel über diese Veranstaltung gesprochen, die am 14. Februar in den Räumen der Amadeu Antonio Stiftung stattfand.

Der Kommentar von Christian Sachse hat die berechtigte Kritik am Format der Veranstaltung vorab auf den Punkt gebracht.

Obwohl ich erst zum Abschlusspodium zugelassen war, erschien ich schon zum 2. Panel. Da auch der Bundesvorsitzende Dieter Dombrowski schon anwesend war, wurde mir der Eintritt gewährt.

Das Thema des Panel II lautete: „Erfahrungsberichte aus der Arbeit und dem Umgang mit Opferverbänden und Aufarbeitungsinitiativen“.

Nachdem Stefan Hilsberg seine Erfahrungen im Förderverein der Gedenkstätte Hohenschönhausen referiert hatte ([LINK](#)), berichtete die Studentin Annica Peter über ihre subjektiven Eindrücke über die erlebte Führung in Hohenschönhausen und einem anschließenden Workshop. Ihre Kritik zielte in erster Linie darauf ab, dass in der von ihr besuchten Führung des Öfteren Vergleiche zu den Greueln des Nationalsozialismus gezogen wurden. Einige Meinungen desjenigen Historikers, welcher die Führung leitete, seien grenzwertig gewesen.

Markus Decker, der über rechte Tendenzen in der Berliner Aufarbeitungslandschaft berichten wollte, war [weiter](#)

Beauftragte des Landes Sachsen-Anhalt zur  
Aufarbeitung der SED-Diktatur

Nr. A 6 / 2019 Magdeburg, 22.2.2019

**Landespressekonferenz zur Tagung: Respekt und Anerkennung - Internationale Tagung zur Entwicklungszusammenarbeit Mosambik-Deutschland**

Zeit: 22. bis 24. Februar 2019

Ort: Roncalli-Haus, Max-Josef-Metzger-Str. 12/13, 39104 Magdeburg

Birgit Neumann-Becker: „Vertragsarbeiter sahen in Bezug auf ihren Einsatz in der DDR eine Entwicklungschance, die ihnen jedoch häufig vorenthalten wurde. Statt

das versprochene Studium oder eine Berufsausbildung absolvieren zu können, dienten die Arbeiter als Lückenfüller für den chronischen Arbeitskräftemangel in der DDR. Damit sind den damals jungen Menschen versprochene Lebenschancen vorenthalten worden. Die Erfahrung, betrogen worden zu sein, setzt sich in der bis heute andauernden Auseinandersetzung um die Auszahlung ihrer Löhne und Sozialleistungen fort. Im Rahmen der Tagung geht es um die Aufarbeitung der Vorgänge und die Möglichkeiten zur Bereinigung der Folgen.

Hans-Joachim Döring (Lothar-Kreyssig-Ökumenezentrum der EKM): „Es geht um vorenthaltene Rechte und unklare Verträge aus dem Jahr 1979, einbehaltene Lohnanteile und gebrochene Biografien. Die zurückliegende staatliche Willkür, die sich den Anschein der völkerrechtlichen Legitimität gab, treibt die ehemaligen Vertragsarbeiter noch immer Woche für Woche auf die Straßen von Maputo, der ... (vollständige Mitteilung im Anhang dieser E-Mail)

Nr. A 5 / 2019 Magdeburg, 20.02.2019

### **An der Grenze erschossen.**

#### **Erinnerung an die Todesopfer des DDR-Grenzregimes in Sachsen-Anhalt**

Eine Ausstellung der Beauftragten zur Aufarbeitung der SED-Diktatur  
Zeitraum: vom 20.2. bis 27.2.2019 Ort: Ausstellungsbereich im Landtag  
von SachsenAnhalt, Domplatz 6-9, 39104 Magdeburg

Birgit Neumann-Becker: „Dreißig Jahre nach dem Fall des „Eisernen Vorhangs“ feiern in diesem Jahr die Menschen in Europa die wiedergewonnene Freiheit und gedenken zugleich der Opfer des kommunistischen Grenzregimes. Es ist mir wichtig, mit dieser neuen Ausstellung über die jeweilige Todesursache und die Todesorte der Opfer konkret und namentlich zu informieren. Mit der Ausstellung möchte ich in SachsenAnhalt ein Gespräch darüber eröffnen, wie die Schicksale der Opfer durch Erinnerungstafeln und Gedenkkreuze Teil unserer kollektiven Erinnerung werden können.“ Auf elf Tafeln informiert die Ausstellung über das ... (vollständige Mitteilung im Anhang dieser E-Mail)

### VOS Chemnitz

Do. **28. Februar 2019, 10.00**

Den Opfern einen Namen geben

Die VOS Chemnitz lädt zur

#### **Einweihung der Namenstafel am Ehrengrab Chemnitz**

Urnenhain 18 (Eingang Reichenhainer Straße, Weg wird ausgeschildert)  
am 28. Februar 2019, 10:00 Uhr herzlich ein.

Es geht darum, den Opfern der Stalinistischen Gewaltherrschaft von Waldheim und Hoheneck ihre Namen zu geben.

Dem unermüdlichen Engagement der SMTler Benno Prieß und Heinz Lorenz von der VOS Stuttgart haben wir diese Grabstätte zu verdanken.

Auch die SMT-Hoheneckerinnen Maria Stein und Margot Jann haben sich bei der Schaffung der Grabstätte große Verdienste erworben.

Das Ehrengrab wurde am 2. Oktober 1993 eingeweiht.

Nun möchten wir durch eine Namenstafel am Grabstein nicht nur den Hinterbliebenen einen Ort zum Abschied geben, sondern hier soll auch für die nachfolgenden Generationen ein Ort des Erinnerns

und Gedenkens entstehen.

## **Einladung zur Gedenkfeier in TOST am 25.05.2019**

kaum sind zwei Jahre vergangen, schon sind wir wieder unterwegs nach Tost, und zwar am 25. Mai 2019, wo uns unsere Freunde vom DEUTSCHEN FREUNDSCHAFTSKREIS erwarten. Dort laufen ebenfalls bereits Vorbereitungen für unsere Gedenkfeier.-

Bus ist bestellt, der wie immer die Reise in Drebach/Erzgebirge beginnt gegen 02.30 Uhr. Hotelzimmer – zu Sonderkonditionen für uns - in Dresden sind vorreserviert, und zwar im IBIS-Hotel in der Prager Straße 5-9 für zwei Nächte vom 24. – 26.05.2019, bequem zu Fuß vom Bahnhof zu erreichen. Parkplätze hinterm Hotel. Kosten pro Nacht: Einzelzimmer € 60.00, Doppelzimmer 70,00 Frühstück kostet € 11.00. (Erste Nacht ohne Frühstück) Zu buchen unter 0351-48562001 oder [ina.mueller@ibis-dresden.de](mailto:ina.mueller@ibis-dresden.de) – unter „Kontingent Krägel“, bitte selber buchen.

Kosten für Teilnehmer aus Deutschland: € 60 für Busfahrt (ohne Hotel) am 25.5.2019, Mittagessen und Kaffeetrinken in der EICHENDORFF-Burg mit dem wunderbaren Blick

ins Land - wozu wir Vips, Promis und Redner einladen, für Blumenschmuck, für Sabina Olbrich, die uns mit ihrem wunderbaren Sopran in der Kirche wieder erfreuen wird, begleitet vom ökumenisch-polnisch-deutschen Gottesdienst. Genaues Programm gebe ich später bekannt. – Verraten wird vorab, dass ich diesmal einen besonderen Gast einladen konnte, nämlich Janusz Marszalek, Ex-Bürgermeister von Auschwitz, jetziger Präsident der polnischen SENIOREN UNION sowie Vize-Präsident der EUROPÄISCHEN SENIOREN UNION, seine Zusage schickte er neulich aus Brüssel. Dank einer großzügigen Finanzspritze vom SÄCHSISCHEN LANDESBEAUFTRAGTEN ZUR AUFARBEITUNG DER SED-DIKTATUR, Lutz Rathenow, sowie einer auch generösen Spende von Dr. Reinhard Amlacher, konnte ich den Teilnehmerpreis erträglich gestalten. Ich bin sehr dankbar.

Mit Anmeldung bitte ich um Überweisung auf das Konto:

Sybille Krägel IBAN DE56 2004 0000 0368 9080 06 „wegen Tost“

Spenden für Gedenkstättenpflege nehme ich auch gern an, die von unseren Toster-Freunden stets hervorragend durchgeführt wird.

Im Laufe des Jahres bin ich mehrfach „beruflich“ – u.a. für die UOKG - unterwegs gewesen z.B. im Mai zur Gedenkstättenfeier des Lagers FÜNFEICHEN, im Juni zum INTERASSO-Kongress in Kronstadt/Rumänien sowie LSTU-Kongress in Potsdam, im August zur Gedenkstättenfeier des Lagers SACHSENHAUSEN, im September 7 Tage mit dem MDR für die Dokumentation DIE SPUR DER AHNEN und im Oktober in Halle zum 24. HALLE-FORUM im ROTEN OCHSEN, wo ich einen Vortrag über TOST hielt. Schließlich war ich am 29. November mit einigen Kollegen der UOKG im Bundespräsidialamt eingeladen, wo wir Gelegenheit hatten, dem Bundespräsidenten von unserer Arbeit zu berichten. Ich habe u.a. von der „Kohlenproblematik auf unseren Massengräbern“ gesprochen, wozu der Bundespräsident – konnte ich beobachten - sich Notizen machte und auch zurückfragte. – Meine Arbeit begann ich übrigens genau vor 29 Jahren, und freue mich, dass sich inzwischen erfreulicher-weise auch junge Leute für den in Tost verschollenen Uropa interessieren.

Ich wünsche allen ein gesundes und erfreuliches 2019, und freue mich auf ein Wiedersehen.

Ihre Sybille Krägel, geb. Rasmussen

I.G. NKWD-Lager Tost/Oberschlesien 1945  
Sybille Krägel  
Krefelder Weg 14  
22419 Hamburg  
Telef. 040 53320599, Mail [kraegel@uokg.de](mailto:kraegel@uokg.de)

## REHABILITIERUNG UND ENTSCHÄDIGUNG

**Späte Entschädigung für DDR-Flüchtling**  
[deutschlandfunk.de](http://deutschlandfunk.de)

## ZEITGESCHICHTLICHE THEMEN

**Verloren im Schacht – Das Ende einer Ära**  
[mdr.de](http://mdr.de)

**Freya Klier über Dresden 1919 Friedliche Revolution**  
Die Autorin und einstige DDR-Bürgerrechtlerin Freya Klier bettet die Geschichte der Dresdner Novemberrevolution in eine politische Chronik der Epoche ein.  
[tagesspiegel.de](http://tagesspiegel.de)

**Schüler zu DDR-Zeiten bei Flucht erschossen**  
Vor 40 Jahren ereignete sich ein tragischer Grenzermord.  
Zwei 15-Jährige aus Halle-Neustadt wollten flüchten.  
[volksstimme.de](http://volksstimme.de)

**Geschichte des Gothaer Landes**  
Als einer der letzten Orte in der Region ist auch in Remstädt eine LPG entstanden  
[thueringer-allgemeine.de](http://thueringer-allgemeine.de)

**DDR-Lüge hatte kurze Beine**  
Die Wahrheit über die Luftangriffe  
[nzz-online.de](http://nzz-online.de)

**Ein Stachel im Fleisch der Stasi**  
Fußballklub Lichtenberg 47  
[berliner-zeitung.de](http://berliner-zeitung.de)  
[tagesspiegel.de](http://tagesspiegel.de)

Buch

Irina Scherbakowa (Hrsg.)

**Ich glaube an unsere Kinder. Briefe von Vätern aus dem Gulag**

Matthes & Seitz Berlin (Verlag), 978-3-95757-384-1 (ISBN)

224 Seiten, 1. Auflage 2019

Dieses Buch versammelt die Briefe und Lebensgeschichten von Vätern, die in der Stalinzeit inhaftiert wurden und aus den Lagern des Gulags an ihre Kinder schrieben. Diese Briefe erzählen von erschütternden Einzelschicksalen, es sind Kassiber, geschmuggelt aus Gefängniszellen, kleine Zettel, von Gefangenen auf dem Transport in die Lager aus dem Zug geworfen, Antwortbriefe von Angehörigen an ihre Liebsten, von denen sie für lange Zeit getrennt waren, oftmals sogar für immer. Ein Großteil der Väter, die ihren Kindern Briefe geschrieben haben, ist nie zurückgekehrt, sie wurden erschossen, starben an Hunger oder an den Folgen der Schwerstarbeit. Die Briefe und Dokumente wurden jahrzehntelang unter größten Gefahren für die Familie im Geheimen gehütet, und für das vorliegende Buch zum ersten Mal veröffentlicht. Sie sind erschütternde historische Zeugnisse und eine leidenschaftliche Verteidigung der Familie.

[br.de](http://br.de)

Buch

Florian Kühner-Wielach und Michaela Nowotnick (Hrsg.)

**Aus den Giftschränken des Kommunismus. Methodische**

**Fragen zum Umgang mit Überwachungsakten in Zentral- und Südosteuropa**

Verlag Friedrich Pustet, Regensburg, 2018

472 Seiten, 39,95 Euro, ISBN 978-3-7917-2817-9.

Der Titel des vorliegenden Buches ist gut gewählt. Was die kommunistischen, geheimen Sicherheitsorgane an Archivunterlagen hinterlassen haben, sind tatsächlich wahre Giftschränke. Ihre Aktenbestände geben nämlich Einsicht in die geheime, allumfassende Überwachung, Verfolgung, Verhaftung und Einkerkelung der als gefährlich eingestuften Bürger in den fünf Jahrzehnten kommunistischer Herrschaft, über die getroffenen diktatorischen Maßnahmen [weiter](#)

Buch

Uschi Brüning, Krista Maria Schädlich

**So wie ich**

Ullsteinverlag, 2019

288 Seiten, 20,00 Euro

Endlich sei die Zeit reif gewesen für Sängerin Uschi Brüning, um ihre Autobiografie „So wie ich“ zu schreiben. Aufwühlend sei das gewesen, und sie erzählt von Kräften, die aus dem wenig selbstbewussten Kind eine Musik-Powerfrau machten. Uschi Brüning, die große Jazz- und Soulsängerin, berichtet in

ihrer Autobiographie von ihrem Leben als Musikerin in der DDR, den ersten Konzerten und den Weggefährten. Im Deutschlandfunk Kultur schaut sie vor ihrer Buchpräsentation in Berlin vorbei.

[deutschlandfunkkultur.de](http://deutschlandfunkkultur.de)

Buch

Felix Tasch

**Eichsfelder Waffendienstverweigerer**

**Bausoldaten und katholische Kirche im Eichsfeld: Gemeinsames Friedenszeugnis oder einsame Gewissensentscheidung?**

ISBN: 978-3-86944-191-7

Duderstadt, 2018

Neues Buch beleuchtet Schicksal katholischer Bausoldaten in der DDR. Die DDR hatte als souveräner Staat direkt nach dem Mauerbau die Einführung einer Wehrpflicht aller männlichen Bürger des Landes beschlossen. Dem konnte man sich zunächst nicht entziehen. Mehr noch, für die Staatsführung war der „Ehrendienst in der NVA“ immer auch ein Bekenntnis zum Staat und der Partei. Dennoch schuf man 1964 eine weltweit einmalige Form der Wehrdienstverweigerung aus Glaubens- und Gewissensgründen: Den Dienst als Bausoldat. Die Bausoldaten hatten auf ihren Schultern einen goldfarbenen Spaten, weshalb sie im Volksmund auch „Spatensoldaten“ oder „Spatis“ genannt wurden. Sie taten ihren Dienst in der NVA, allerdings ohne an der Waffe ausgebildet zu werden. Bausoldaten waren ein in der DDR-Öffentlichkeit 25 Jahre lang totgeschwiegenes Thema. Zunächst konnte man Informationen dazu nur in innerkirchlichen Kreisen bekommen, vor allem in evangelischen. Die katholische Kirche sah keinen Grund für eine Auseinandersetzung mit dem Thema.

[katholisch.de](http://katholisch.de)

Roman

Dirk Brauns

**Die Unscheinbaren**

Galiani, 2019

«Die Unscheinbaren» erzählt vom Sohn zweier West-Spione. Der Autor Dirk Brauns ist selbst Enkel eines Agenten.

[srf.ch](http://srf.ch)

Buch

Hubert Kleinert

**Das geteilte Deutschland. Die Geschichte 1945-1990**

Springer Verlag 2019. 707 Seiten. 27,99 Euro.

Ein zweiter Band, der die Epoche ab 1990 behandelt, soll 2020 erscheinen.



Er war Mitbegründer der Grünen, Bundestagsabgeordneter und in den 1980er bis in die 1990er Jahre einer der führenden Köpfe der Partei. Heute analysiert Hubert Kleinert als Wissenschaftler und Hochschullehrer das politische Geschehen. Im Theater am Kastelberg stellte er im Gespräch mit dem Landtagsabgeordneten Alexander Schoch sein neues Buch vor. Es trägt den Titel "Das geteilte Deutschland. Die Geschichte von 1945-1990".

[badische-zeitung.de](http://badische-zeitung.de)

Buch

Isabelle Lehn, Sascha Macht, Katja Stopka

**Schreiben lernen im Sozialismus. Das Institut für Literatur ‚Johannes R. Becher‘**

Wallstein Verlag, Göttingen. 600 Seiten, 34,90 Euro.

Das Literaturinstitut „Johannes R. Becher“ sollte Staatsdichter heranziehen, förderte jedoch auch renitente Talente. Nun liegt die erste Geschichte der DDR-Dichterschule vor.

[deutschlandfunk.de](http://deutschlandfunk.de)

## DIVERSES

**Brauchen wir ein Denkmal für die polnischen Opfer Nazi-Deutschlands?**

[welt.de](http://welt.de)

[Debatte](#) Pro & Contra

[welt.de](http://welt.de)

BUCHPREMIERE des ANTHEA VERLAGES!

**Berlin, Mi. 27. Februar 2019 um 19.00 Uhr**

**TSCHECHIENS literarisches Kulturerbe**

Die Leipziger Buchmesse 2019 wird TSCHECHIEN in den länderspezifischen Fokus stellen - und die ANTHEA VERLAGSGRUPPE wird sich aktiv auf das Thema vorbereiten. Es werden die neusten Bücher vorgestellt.

Mitwirkende: DR. MARTIN VÖLKER (Literaturwissenschaftler), DETLEF W. STEIN (Verlagsleiter) UND GÄSTE.

Eintritt: 6/ 3 €

**Ort:** Kulturhaus Karlshorst

Treskowallee 112

10318 Berlin (direkt am S-Bhf. Karlshorst)

## VERANSTALTUNGSINFORMATIONEN

Ausstellung

**Berlin, bis 15. März 2019**

### **“Zersetzung. Repressionsmethode des Staatssicherheitsdienstes”**

Eine Ausstellung des Vereins Denkstätte Teehaus Trebbow e.V., gefördert durch die Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, die Landesbeauftragte für die MfS-Unterlagen in MV, die Landeszentrale für politische Bildung in MV und die Ehrenamtsstiftung in MV.

Plötzlich gerät das Leben aus den Fugen: Da tauchen merkwürdige Gerüchte auf, man sollte für die Stasi spitzeln, anonym zugesandte Fotos suggerieren, dass der Ehepartner fremd geht, die Kinder verhalten sich merkwürdig und abweisend, der Job geht verlustig, die Fahrerlaubnis wird eingezogen, in der Wohnung sind die Handtücher unerklärlicherweise Tag für Tag anders geordnet. Dass das Ministerium für Staatssicherheit (MfS) hinter all dem steckt, das ahnen die wenigsten Betroffenen. Ebenso wenig können sie erkennen, dass diese Vorgänge Teil einer planvoll eingesetzten Repressionsstrategie sind, die in der geheimpolizeilichen Arbeit ZERSETZUNG genannt wird.

Die Ausstellung zeigt auf, was sich hinter der Zersetzung verbarg, welche Ziele und Folgen sie hatte und wie Menschen konkret betroffen waren.

Mit der „Richtlinie Nr. 1/76 zur Entwicklung und Bearbeitung Operativer Vorgänge“ gab das MfS ein Instrumentarium verschiedenster Zersetzungsmaßnahmen vor, die sich tief und zerstörerisch im privaten und beruflichen Leben der Betroffenen auswirkten. Die Richtlinie kam zur Anwendung z.B. gegen oppositionelle Gruppen und Einzelpersonen, unangepasste Künstlerkreise oder die alternative Umwelt- und Friedensbewegung.

Am 19.10.2018 verabschiedete der Bundesrat eine „Entschließung zur Verbesserung der sozialen Lage anerkannter politisch Verfolgter durch Novellierung der SED-Unrechtsbereinigungsgesetze“ (Bundesrat, Drucksache 316/18 Beschluss). Mit dieser Entschließung wird die Bundesregierung u.a. aufgefordert, nach Wegen zu suchen, Opfern von Zersetzungsmaßnahmen den Zugang zu Entschädigungsleistungen zu ermöglichen.

Eine Kooperation der Union der Opferverbände kommunistischer Gewaltherrschaft (UOKG) e.V. mit Stasimuseum/ASTAK e.V.

**Ort:** Stasimuseum – Forschungs- und Gedenkstätte Normannenstraße,  
Haus 1 (3. Etage),  
Ruschestr. 103  
10365 Berlin  
-----

Führung und Lesung

**Suhl, Di. 26. Februar 2019, 16.00 - 18.00**

### **Geschichte lesen - Überwacher Amateurfunk**

Die Stasi beaufsichtigte alle militärischen und zivilen Funknachrichtenverbindungen. Im Rahmen dieser „Funkabwehr“ sollten feindliche Angriffe auf den Funkverkehr der DDR verhindert werden. So gerieten auch die Amateurfunker und -funkerinnen der

DDR in den Fokus der Hauptabteilung III der Stasi.

Unsere Veranstaltungsreihe verbindet Archivrundgänge mit thematischen Lesungen und anschließenden Gesprächen. Ehemals geheime Befehle, Pläne und Überwachungsprotokolle, Berichte und Fotos geben einen Einblick in die inneren Strukturen und Methoden der DDR-Geheimpolizei. Sie haben an diesem Tag die Möglichkeit, einen Antrag auf Einsicht in die Stasi-Unterlagen zu stellen. Bitte bringen Sie hierfür ein gültiges Personaldokument mit.

**Ort:** BStU-Außenstelle Suhl

Weidbergstraße 34

98527 Suhl

-----

Buchvorstellung

**Berlin, Mi. 27. Februar 2019, 18.00**

**Menschenrechte in der Diktatur**

**Die Staatssicherheit und der KSZE-Prozess  
in den 70er und 80er Jahren**

Helsinki 1975, die Welt war geteilt in Ost und West. Dennoch handelten 35 Staaten beider Seiten eine gemeinsame Erklärung aus, die auch die Einhaltung von Menschenrechten vereinbarte. Bei der Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (KSZE) war auch die DDR dabei - bemüht um internationale Anerkennung. Für die Stasi war die Unterschrift unter die KSZE-Schlussakte eine Herausforderung: Wie sollte sie nun mit Forderungen der DDR-Bevölkerung nach Menschenrechten umgehen?

Im politischen KSZE-Prozess war die Sowjetunion beim Thema Menschenrechte stärker auf den Westen zugegangen als die SED-Führung. Moskau forcierte für die DDR vielmehr eine Politik der strikten Abgrenzung von der Bundesrepublik. Gleichzeitig beauftragte die SED die Stasi, unerwünschte Nebenwirkungen in der DDR zu bekämpfen. Die Geheimpolizei agierte dadurch im Spannungsfeld zwischen SED und Sowjetunion, vertreten durch den KGB. Doch die Bemühungen der Stasi brachten am Ende wenig. Die Folgen des KSZE-Prozesses reichten mit der steigenden Ausreisebewegung weit ins Jahr 1989 und verschärften die Krise des SED-Staates.

Impulsvortrag:

Dr. Douglas Selvage, Historiker (BStU)

Es diskutieren: Dr. Douglas Selvage, Historiker (BStU)

Dr. Walter Süß, Historiker

Wolfgang Templin, Autor, Bürgerrechtler

Moderation: Dr. Jacqueline Boysen, Journalistin

Der Eintritt ist frei. Die Veranstaltung ist Teil der

[Reihe "Macht, Menschenrechte, Mauerfall".](#)

[Veranstaltungsflyer](#)

**Ort:** Haus 7, Raum 427, Stasi-Zentrale. Campus für Demokratie

Ruschestraße 103

10365 Berlin

-----  
Ausstellung

Magdeburg, **bis** 27. Februar 2019

**An der Grenze erschossen. Erinnerung an die Todesopfer des DDR-Grenzregimes in Sachsen-Anhalt**

Eine Ausstellung der Beauftragten zur Aufarbeitung der SED-Diktatur  
Auf elf Tafeln informiert die Ausstellung über das Grenzregime an der innerdeutschen Grenze, erläutert mehrere Einzelfälle und listet erstmalig alle bekannten Todesfälle mit sachsen-anhaltischem Bezug auf. 68 Frauen und Männer wurden von 1949 bis 1989 im Zusammenhang mit dem Grenzregime an der 342 Kilometer langen Grenze des heutigen Landes Sachsen-Anhalt zu Niedersachsen getötet. Zusätzlich kamen in diesem Gebiet sieben Männer in Ausübung ihres Grenzdienstes ums Leben. 31 Bürger aus Städten des heutigen Landes Sachsen-Anhalt wurden an der Berliner Mauer und am „Eisernen Vorhang“ in anderen europäischen Staaten getötet. Im Rahmen der Ausstellungseröffnung stellen Schülerinnen und Schüler des Naumburger Domgymnasiums ein Projekt zur Erinnerung an den Naumburger Christian Peter Friese vor, der mit nur 22 Jahren am 25.12.1970 an der Berliner Mauer erschossen wurde. Im Dezember 2018 hat die Projektgruppe im Rahmen einer Gedenkveranstaltung auf dem Naumburger Neuen Friedhof einen Gedenkstein aufgestellt. Von Montag bis Freitag in der Zeit von 8 bis 18 Uhr kostenfrei besucht werden.  
**Ort:** Ausstellungsbereich im Landtag von Sachsen-Anhalt

Domplatz 6-9  
39104 Magdeburg  
-----

Ausstellung

**Erfurt**, verlängert **bis** 24. März 2019, täglich **09.00 - 18.00**

**Die Stasi**

„Genossen, wir müssen alles wissen“: So lautete das Motto, das der Minister für Staatssicherheit der DDR, Erich Mielke, seinen Mitarbeitern vorgab. Mit diesem Wissen sollten sie die „Feinde“ der SED unschädlich machen und somit die Herrschaft dieser Partei sicherstellen. Die neue BStU-Ausstellung erzählt Geschichten aus Thüringen: Vom Jugendlichen, der wegen seines Engagements für den Umweltschutz im Uranbergbau massiv von der Stasi schikaniert und bedroht wurde; von der Bekämpfung der freien Kulturszene in Jena, wo man mit einem Mauerbau gegen eine Hinterhof-Vernissage vorging; von jungen Leuten, die wegen ihrer Liebe zu Rock'n Roll und anderer „dekadenter westlicher Schlagermusik“ der „staatsfeindlichen Hetze“ geziehen und eingesperrt wurden. Die Ausstellung gibt auch einen Einblick in die Ideologie der Stasi und ihren Auftrag, in ihre Struktur, die Mitarbeiter und Methoden. Regionalbezogene, thematische und biografische Beispiele bieten Möglichkeiten zur Vertiefung. Die Schau speist sich ausschließlich aus den Unterlagen, die im Stasi-Akten-Archiv (BStU) verwahrt werden, gibt einen Überblick über die

Geschichte, den organisatorischen Aufbau und die Wirkungsweise der SED-Geheimpolizei und stellt einzelne ehemalige Dienststellen des MfS in Provinzstädten vor. Sie beschäftigt sich mit einigen hauptamtlichen Offizieren dieses Geheimdienstes in den Thüringer Bezirken.

Der Eintritt ist frei.

**Ort:** BStU, Außenstelle Erfurt,  
Petersberg Haus 19  
9084 Erfurt  
-----

Premiere der Ausstellung

**Berlin, Di. 5. März 2019, 11.00**

**Die Macht der Gefühle Deutschland 19 | 19**

Unsere Politik wird, so scheint es, zunehmend von Emotionen bestimmt. Hier setzt die Ausstellung "Die Macht der Gefühle. Deutschland 19 | 19" an, die heutige Erscheinungsformen von 20 Emotionen zum Ausgangspunkt nimmt, um Kontinuitäten und Brüche in den Gefühlswelten zu veranschaulichen, die die vergangenen 100 Jahre prägten. Die gemeinsam von der Stiftung "Erinnerung, Verantwortung und Zukunft" (EVZ) und der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur herausgegebene Schau wurde von den Historikerinnen Ute und Bettina Frevert erarbeitet. Schirmherr der Ausstellung ist Bundesaußenminister Heiko Maas.

Zur fachöffentlichen Pressevorstellung der Ausstellung laden wir herzlich ein: Vor der Ausstellungseröffnung und im Anschluss daran stehen Prof. Dr. Ute Frevert, Direktorin am Berliner Max-Planck-Institut für Bildungsforschung, Bettina Frevert, historische Bildnerin, Dr. Andreas Görden, Abteilungsleiter Kultur und Kommunikation im Auswärtigen Amt, Dr. Andreas Eberhardt, Vorstandsvorsitzender der Stiftung "Erinnerung, Verantwortung und Zukunft" (EVZ) sowie Dr. Anna Kaminsky, Geschäftsführerin der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, für Fragen und Einzelinterviews gerne zur Verfügung.

"Die Macht der Gefühle" steht ab 5. März 2019 in 3.000 Exemplaren auf Deutsch sowie in acht weiteren Sprachfassungen für die historisch-politische Bildung und die Kulturarbeit im In- und Ausland bereit. Akustische Bildbeschreibungen in deutscher Sprache ermöglichen blinden und sehbehinderten Menschen einen barrierearmen Ausstellungsbesuch. Zudem ist die Schau durch multimediale didaktische Begleitmaterialien fächerübergreifend im Unterricht einsetzbar.

Weitere Informationen sowie Bildmaterial unter [www.machtdergefuehle.de](http://www.machtdergefuehle.de). Interessenten sind gebeten, uns per Mail an Sandra Berger ([s.berger@ludwigundteam.com](mailto:s.berger@ludwigundteam.com)) wissen zu lassen, ob wir mit Ihrem Kommen rechnen dürfen.

[20190221 Einladung\\_PK\\_DMdG\\_final.pdf](#)

[PDF - 231 kB](#)

**Ort:** Atrium des Philip-Johnson-Hauses  
Friedrichstraße 200  
10117 Berlin  
-----

Podiumsdiskussion

**Berlin, Di. 5. März 2019, 18.30**

**Literatur im Geheimen. Unterdrückte Schriftsteller in der DDR und ihre Werke**

Podiumsgespräch u.a. mit Ines Geipel. In Kooperation mit dem Museum für Kommunikation Berlin.

Der Eintritt ist frei. Interessierte sind herzlich willkommen.

**Ort:** Museum für Kommunikation Berlin

Leipziger Straße 16

10117 Berlin

-----

**Berlin, Di. 05. März 2019, 18.00**

Dr. Hanna Labrenz-Weiß, Wissenschaftliche Mitarbeiterin BStU  
Joachim Heise, Zeitzeuge und Autor aus Thüringen, präsentieren  
multimedial ihre gemeinsame Dokumentation:

**Staatssicherheit in Nordhausen**

Die Erforschung der Kreisdienststellen der Staatssicherheit, eine scheinbar untergeordnete oder auch nebensächliche Thematik im großen Rahmen der Aufarbeitung des SED-Unrechts, ließ zu Unrecht bis heute keine nennenswerte diesbezügliche Forschung aufkommen.

28 Jahre nach dem Zusammenbruch der ehemaligen DDR sollen die gewonnenen Erkenntnisse zur Kreisdienststelle des Ministeriums für Staatssicherheit in Nordhausen helfen, zu verstehen, wie die DDR funktionierte und nicht die Stasi in erster Linie das Problem war, sondern die SED!

**Ort:** Gedenkbibliothek zu Ehren der Opfer des Kommunismus

Nikolaikirchplatz 5-7

10178 Berlin

-----

73. THEMENABEND DES DOK-ZENTRUMS PERLEBERG

**Perleberg, Mi. 13. März 2019, 19.00 – 21.00**

**TRANSIT F5**

**Eine Bilderreise durch Vergangenheit und Gegenwart**

MIT HARALD SCHMITT, 1977-1983 STERNFOTOREPORTER IN DER DDR,

LADAN REZAEIAN, FOTOGRAFIN IN BERLIN,

UND ULRICH MÄHLERT, HISTORIKER UND AMATEURFOTOGRAF

November 1982, die neue Autobahn zwischen West-Berlin und Hamburg wird eröffnet. Bis dahin ist die F5 Ort der flüchtigen Begegnung zwischen Transitreisenden und DDR-Bürgern. Der stern-Fotoreporter Harald Schmitt hat 1982 längs der Strecke fotografiert. Gemeinsam mit der im Iran geborenen Berliner Fotografin Ladan Rezaeian und dem Historiker Ulrich Mählert hat Schmitt fast vier Jahrzehnte später ein Fotoprojekt begonnen, das Land und Leute längs der heutigen B5 gewidmet ist. Das DDR-Museum lädt zu einer ersten fotografischen Werkschau durch Vergangenheit und Gegenwart sowie zu einem Zeitzeugengespräch mit Harald Schmitt ein.

<http://www.ddr-museumperleberg.de/>

EINTRITT FREI

**Ort:** Dok-zentrum Perleberg (Altes Fernmeldeamt)

Karl-Marx-Str. 1

19348 Perleberg

-----

**Erfurt, Di. 19. März 2019, 13.00 – 18.00**

**Wie kann ich meine Stasi-Akte einsehen?**

Bürgerberatungs- und Informationstag des BStU - im Stadtarchiv Erfurt  
Die Außenstelle Erfurt des Bundesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen (BStU) bietet im **Stadtarchiv Erfurt** allen Interessierten am 19. März die Möglichkeit, sich rund um das Thema Akteneinsicht beraten zu lassen und einen Antrag zu stellen.

Fachpersonal des Stasi-Unterlagen-Archivs erläutert die gesetzlichen Regelungen für die Akteneinsicht, zum Beispiel, wie der Zugang zu Stasi-Unterlagen zur eigenen Person oder zu verstorbenen nahen Angehörigen beantragt wird und ob man Kopien aus Unterlagen sowie die Klarnamen von inoffiziellen Mitarbeitern erhalten kann.

Wer einen Antrag auf Einsichtnahme in Stasi-Unterlagen stellen möchte, wird gebeten, ein gültiges Personaldokument mitzubringen.

Für interessierte Schulen oder andere Bildungseinrichtungen werden entsprechende Publikationen bereitgehalten. Über die Nutzung von Stasi-Unterlagen für Forschung und Medien ist ebenfalls Informationsmaterial vorhanden.

Mit der Ausstellung "Die Stasi" wird den Besucherinnen und Besuchern Einblick in den Aufbau, Struktur und die Arbeitsweise der Stasi gegeben. Weiterhin ist ein Mitarbeiter des Landesbeauftragten des Freistaats Thüringen zur Aufarbeitung der SED-Diktatur (Beratungsinitiative SED-Unrecht) vor Ort. Dieser berät zu den Rehabilitierungsmöglichkeiten nach den SED-Unrechtsbereinigungsgesetzen und den daran geknüpften sozialen Ausgleichs- und Unterstützungsleistungen.

18.00 Uhr „Abends im Archiv - Akten erzählen

Geschichte im Stadtarchiv Erfurt

Das Beratungsangebot ist kostenlos.

**Ort:** Stadtarchiv Erfurt

Gotthardstraße 21

99084 Erfurt

-----

**Berlin, Di. 19. März 2019, 18.00**

Dr. Nancy Aris, stellv. Sächsische Landesbeauftragte zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, referiert zu dem von ihr und Clemens Heitmann herausgegebenen Buch:

**Via Knast in den Westen: Das Kaßberg-Gefängnis und seine Geschichte**

Der Sammelband bietet erstmals eine Überblicksdarstellung zum ehemaligen Haftort auf dem Chemnitzer Kaßberg. Die damalige Stasi-Untersuchungshaftanstalt Karl-Marx-Stadt spielte DDR-weit eine Sonderrolle. Hier saßen all jene Häftlinge ein, die über den Häftlingsfreikauf in die Bundesrepublik verschoben wurden, insgesamt über 32.000 Menschen.

Die Beiträge nähern sich dem Thema aus verschiedenen Perspektiven. Der historische Überblick beschreibt den Haftort, seine Rolle im Gefängnisystem der DDR und den Häftlingsfreikauf. Biografische Skizzen ehemaliger Häftlinge geben die Sicht der Betroffenen wieder. In Kooperation mit dem Sächsische Landesbeauftragten zur Aufarbeitung der SED-Diktatur.  
**Ort:** Gedenkbibliothek zu Ehren der Opfer des Kommunismus  
Nikolaikirchplatz 5-7  
10178 Berlin